

Text der Gesänge

I. Adventslieder

a) „Der Morgenstern ist aufgedrungen“ von Michael Praetorius (1571—1621).

Der Morgenstern ist aufgedrungen,
er leucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
für Freud'n singt uns der lieben Engel Schar.

Vor Freuden singt der Wächter an der Zinne:
„Wacht auf, ihr Herrn, mit eurem G'sinde!
Wacht auf zu dieser Freudenzeit
und schützt eure Seel und wahret euern Leib.

Der Stern scheint uns von Abend bis zum Morgen,
sein Glanz streckt er gar weit ohn Sorgen,
er leucht' der ganzen Christenheit
und tut uns allen scheinen ewig und allezeit.“

Joh. Koler.

b) „Übers Gebirg' Maria geht“ für 5stimmigen Chor von Johann Eccard (1553—1611).

Übers Gebirg' Maria geht,
Hält Einkehr bei Elisabeth;
Die fühlt ein Drängen in der Brust,
Des Geistes Wort sie künden muß.
Sie grüßt des Herren Mutter traut,

Maria sang wohl froh und laut:
Mein Seel' den Herren erhebet,
Mein Geist sich Gottes freuet;
Er ist mein Heiland, fürchtet ihn!
Er will allzeit barmherzig sein.

c) „Ein hohes Haus im Himmel steht“

2. Satz aus der Adventsmotette „Er ist gewaltig und stark“, von Robert Volkmann (1815—1883).

Ein hohes Haus im Himmel steht, zu dem ein Weg von Golde geht;
Von Marmor ist es aufgeführt, von Gott dem Herrn ausgeziert mit edelem Gesteine.
Doch niemand wird da wohnen je, der nicht von allen Sünden reine.

II. Neue Weihnachtslieder

a) „Weihnachts-Willkomm“ von Walter Flath (geb. 1885).

Brich an, du schönes Morgenlicht!
Das ist der alte Morgen nicht,
der täglich wiederkehret.
Es ist ein Leuchten aus der Fern,
es ist ein Schimmer, ist ein Stern,
von dem ich längst gehöret.
Wer ist noch, welcher sorgt und sinnt?

Hier in der Krippe liegt ein Kind
mit lächelnder Gebärde.
Nun wird ein König aller Welt
von Ewigkeit zum Heil bestellt.
Wir grüßen dich, du Sternheld.
willkommen auf der Erde!

b) „Still, still, still“ für 4stimmigen Chor von Helmut Bräutigam (1936).

Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will!
Maria tut es niedersingen, ihre keusche Brust darbringen.
Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will!
Groß, groß, groß, dein Lieb ist übergroß!
Gott hat den Himmelsthron verlassen und muß reisen auf der Straßen.
Groß, groß, groß, dein Lieb ist übergroß!
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein schlaf!
Die Engel tun schön musizieren, bei dem Kindlein jubilieren.
Schlaf, schlaf, schlaf, mein liebes Kindlein schlaf!

c) „Auf, auf! ihr Buben“ für 4stimmigen Chor von Helmut Bräutigam (1936).

Auf, auf, ihr Buben, steht alle g'schwind auf!
Steht auf und tut losen, wie schön sie tun blasen daraus!
Beim Stall da fliegen die Engel herab;
tun Gloria singen, wir sollen halt springen zum Stall.
Allein ein Kindlein geboren tut sein;
es liegt in der Krippen beim Vieh in der Mitten allein.
Ein Lämmlein wär mein Willen, mit den Fellen zu hüllen das Kind.

d) „Wiegenlied der Hirten“ von Heinz Küchler (1939).

Schlaf wohl, du Himmelsknabe, du,
schlaf wohl, du süßes Kind.
Dich fächeln Engelein in Ruh
mit sanftem Himmelswind.
Wir armen Hirten singen dir
ein herzigs Wiegenliedlein für.
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe!

Maria hat mit Mutterlieb
dich leise zugedeckt.
Und Josef hält den Hauch zurück,
daß er dich nicht erweckt.
Die Schäflein, die im Stalle sind,
verstummen vor dir, Himmelskind.
Schlafe, schlafe, Himmelssöhnchen, schlafe!

III. Weihnachtslieder von Peter Cornelius (1824—1874) für eine Knabensolostimme und Klavier.

a) „Die Hirten.“

Hirten wachen im Feld; Nacht ist rings auf der Welt;
Wach sind die Hirten alleine im Heine.
Und ein Engel so licht grüßet die Hirten und spricht:
„Christ, das Heil aller Frommen, ist kommen!“

Engel singen umher: „Gott im Himmel sei Ehr!
Und den Menschen hienieden sei Frieden!“
Eilen die Hirten fort, eilen zum heiligen Ort,
Betan an in den Windlein das Kindlein.